

*Herbert Schultes, DDC Ehrenmitglied 2009*

*Akteur und Regisseur des Light Design*



Ursprünglich wollte Herbert Schultes Regisseur werden. Und gewissermaßen wurde er das auch. Allerdings auf anderem Gebiet als gedacht; der Weg dorthin begann profan, weniger dramatisch als man das aus Filmen kennt.

Als Werksstudent im Siemens-Fotostudio bekommt der 1938 in badischen Freiburg geborene „Ur-Münchner“ Herbert Schultes Ende der 50er Jahre Kontakt zur Designabteilung des Unternehmens. Diese Begegnung mit der Welt der guten Form, mit Bauhaus, Braun und nicht zuletzt mit dem Verdikt Raymond Loewys „Hässlichkeit verkauft sich schlecht“ fasziniert ihn und er ändert seinen ursprünglichen Plan, Kollege von Godard, Hitchcock und Billy Wilder zu werden: Er baut sich erst ein Mal ein solides Fundament, indem er studiert. Er wird Stipendiat des Kulturkreises im Bundesverband der Deutschen Industrie und absolviert ein Ingenieur- und Designstudium in München. Bereits ab 1961 arbeitet er für Siemens, nebenbei ist er Hochschullehrer an den Kölner Werkschulen und legt Grundsteine für den Studiengang „Industrial Design“ an der Fachhochschule München. Von 1963 bis 1967 ist er Assistent des Chefdesigners der Siemens AG, um 1967 zusammen mit seinem inzwischen verstorbenen Partner das Büro „Schlagheck Schultes Design“ zu gründen.

Man gestaltet schöne, hochfunktionelle Produkte für Agfa, Atomic, Braun, Bulthaup, Classicon, Hify, Marker, Osram, Philips und viele andere Unternehmen. Und dies so bemerkenswert, dass Herbert Schultes von Siemens zum Chefdesigner des Großunternehmens berufen wird. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die er von 1985 bis 2000 mit sichtbaren Erfolgen bewältigt. Er wird verantwortlich für das weltweite Industrial- und Corporate Design der Siemens AG. In dieser Zeit entstehen das neue Siemens

Logo, ein neues Ausstellungs- und Messe-Design sowie 1992 die Siemens Pavillons auf der EXPO in Sevilla und 2000 auf der Expo in Hannover. Herbert Schultes ist bis 1996 Vorstandsmitglied des Industrie Forums Design Hannover und bis 1998 Vorstandsmitglied des Internationalen Design Zentrums Berlin, er wird Initiator und Vorsitzender des Vorstandes im Designzentrum München. Als Chairman der International Design Conference Aspen initiierte er zusammen mit anderen den deutschen Beitrag „Gestaltung: Visions of German Design.“ Seine herausragenden Leistungen finden öffentliche Anerkennung: Neben dem „Designpreis der Landeshauptstadt München 1997“ und dem Preis „Förderer des Design 2001“ des Bundesministeriums für Wirtschaft wird er 2001 mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Von Herbert Schultes gestaltete Produkte machen Märkte und finden sich auch in den Sammlungen des Museum of Modern Art in New York und des Athenaeum Museum für Architektur und Design in Chicago.

Herbert Schultes lebt und arbeitet in seinem Studio Fürstenfeldbruck in der Nähe Münchens. Stichworte, die das Spezifische seiner Gestaltungsarbeit beschreiben: *Verbindung von Funktion und Technik, aber auch Minimalismus und Sinnlichkeit.* Sein gestalterisches Credo: *„Light design“*. „Die besondere Begabung des Herbert Schultes liegt in seinem Blick für kommende Design-Entwicklungen, für Design-trends. Allerdings tut er das nicht wie andere, die versuchen durch sogenannte Trendstudien oder durch Weiterschreiben vorhandener Daten die zukünftige Entwicklung zu erkennen, sondern er hat dafür die besonderen Tentakel, das was man auf bayrisch „a G’spür“ nennt oder gehobener ausgedrückt, das ‚intuitive Erfassen‘. Dazu kommt ein sicheres Gefühl für das Machbare, das Augenmaß für die Realität“. Diese Worte schrieb der praktizierende Philosoph Dr. Julius Lengert aus Anlass des 60. Geburtstages von Herbert Schultes. Dieser Mann kann also mit Fug und Recht von sich behaupten: Ich bin *Akteur und Regisseur* der Formgestaltung, des Light Design - und ich bin auf Grund meiner Lebensleistung das „Ehrenmitglied 2009 des Deutschen Designer Club“. Willkommen im DDC!

Claus A. Froh